



SYM: Mit der Erdbeere verbinden sich sehr zahlreiche Symbolbilder mit durchaus unterschiedlicher Bedeutung. Bei der Zahlensymbolik steht die Drei und die Fünf im Vordergrund: die Blätter sind dreiteilig gefingert und bei den Blütenblättern gilt die Fünffzahl, so daß Dreieinigkeit und der Gedanke an die Passion offenkundig werden. Die Farbsymbolik argumentiert mit der weißen Blüte, als Sinnbild der reinen Jungfrau Maria, und der roten Frucht, als Entsprechung der Blutstropfen des Herrn, aber auch der Märtyrer allgemein. Die Pflanze trägt Blüten und Früchte zu gleicher Zeit, was wieder auf die jungfräuliche Gottesmutter hinweist, zugleich aber auch das Mitleiden Mariens am Leiden ihres Sohnes meint. Die Früchte sind ohne Kern und voll genießbar und

können deshalb als Symbol der Aufrichtigkeit gedeutet werden. Trotzdem sättigen die irdischen Erdbeeren im Gegensatz zu den himmlischen nicht; da sie diesen aber in der Schönheit gleichen, kann in ihnen zudem die Warnung vor der Verlockung und Begierde nach inhaltsloser weltlicher Pracht gesehen werden. Der niedrige Wuchs und die sich unter der Last der Früchte zum Boden biegenden Triebe ließen sie ebenso zum Sinnbild der Demut und Bescheidenheit werden, die auch Maria auszeichnen.

BOT: Die Erdbeere, *Fragaria spec.*, gehört zu den Rosengewächsen und ist in zahlreichen Arten alt- und neuweltlich verbreitet. Die heute übliche Gartenerdbeere ist allerdings erst das erfolgreiche züchterische Ergebnis von Kreuzungen mit amerikanischen Arten, die im 18. Jahrhundert nach Europa eingeführt wurden. Vorher war die kleinerfrüchtige

Walderdbeere die für den Genuss zur Verfügung stehende europäische Art. Für Botaniker ist die „Beere“ eine Sammelnußfrucht, wobei der eßbare Anteil aus der verdickten Blütenachse besteht und die darauf sitzenden Nüsschen die eigentlichen Früchte sind.

MED: Erdbeeren fanden in Form des Krautes und der Früchte in der historischen Medizin Verwendung zur Wundheilung, bei Durchfall, Leberleiden und Skorbut. In der Volksmedizin wurden die roten Früchte gerne gegen Erkrankungen eingesetzt, die mit Rötungen einhergehen. Heute nur noch als wohlschmeckender Bestandteil von Hausteas, selten gegen Durchfall genutzt.



